

**Göz Kaufmann** *Clause Linkage bei Komplementsätzen im Mennonitenplautdietschen: eine empirische Feinanalyse*

Die vielfältigen Verbindungsmöglichkeiten zwischen Haupt- und Nebensätzen waren schon vielfach Thema wissenschaftlicher Untersuchungen (z.B. FABRICIUS-HANSEN 1992, REIS 1997, FREY 2011). Das Deutsche ist in dieser Hinsicht besonders interessant, weil sich die prototypischen Vertreter der beiden Satztypen in vielfältiger Weise voneinander unterscheiden, insbesondere in der Position des finiten Verbs. Diese Position wird von vielen Forschern als ikonischer Hinweis auf die semanto-pragmatischen Eigenschaften des betroffenen „Nebensatzes“ gedeutet, also auf seine Integration bzw. Desintegration (vgl. z.B. AUER (1998) für (un)eingeleitete Komplementsätze und KELLER (1993) für *weil*-V2 und *weil*-V-letzt-Sätze). Die meisten Untersuchungen beziehen sich allerdings auf das Standarddeutsche, Nicht-Standard-Varietäten stehen weit seltener im Fokus des Interesses. Dies überrascht, denn die weit größere Stellungsvariabilität verbaler Elemente in diesen Varietäten (z.B. verschiedene Verbclustertypen) könnte für die Untersuchung von unterschiedlichen syntaktischen, semantischen und pragmatischen Abhängigkeitsverhältnissen nutzbar gemacht werden. Ich werde in meinem Beitrag Komplementsätze im Mennonitenplautdietschen näher untersuchen. Als Beispiel mögen fünf US-amerikanische Übersetzungen eines englischen Stimulussatzes dienen (vgl. (1a-e)).

- stimulus <7>**    Englisch: **Peter is convinced that he has understood the book**  
Deutsch: Peter ist überzeugt, daß er das Buch verstanden hat
- (1)    a.    *Peter [0.4] is sick sicher daut her **haft** DAUT BÜK **verstonen*** (USA-43)  
Peter [...] ist sich sicher daß er hat das Buch verstanden
- b.    *Peter weit daut daut hei **haft** DAUT BÜK **verstonen*** (USA-69)  
Peter weiß das.KORRELAT daß er hat das Buch verstanden
- c.    *Peter denkt her **haft** DAUT BÜK **verstonen*** (USA-33)  
Peter denkt Ø er hat das Buch verstanden
- d.    *Peter i:s sicher daut her DAUT BÜK **haft verstonen*** (USA-32)  
Peter ist sicher daß er das Buch hat verstanden
- e.    *Peter gleuft nich waut her DET BÜK **verstonen haf*** (USA-34)  
Peter glaubt nicht daß er das Buch verstanden hat

Die fünf Übersetzungen zeigen, daß den Mennoniten unterschiedliche Möglichkeiten zur Verfügung stehen, wie sie einen Komplementsatz produzieren können. Beispiele (1a-c) weisen dabei im Komplementsatz alle die Abfolge *verb<sub>fin</sub>-OBJNP-verb<sub>inf</sub>* auf. Übersetzung (1c), ein uneingeleiteter Nebensatz, kann als struktureller V2-Satz bezeichnet werden, während (1a+b) Fälle von *Verb Projection Raising* sind. Hierbei handelt es sich also nur um oberflächliches V2; das finite Verb befindet sich nicht in der initialen Kopfposition der CP, sondern immer noch in der finalen Kopfposition der IP. Übersetzung (1d) illustriert das aus dem Niederländischen bekannte *Verb Raising*. Nur (1e), bei dem fälschlicherweise die Negationspartikel *nich* im Matrixsatz auftaucht, zeigt eine linksverzweigende Verbabfolge, wie man sie aus dem Standarddeutschen kennt. Was diesen Satz trotzdem interessant macht, ist die „Infiltration“ der Relativpartikel *waut*, die hier eindeutig als Komplementierer fungiert. Dies ist möglicherweise ein erster Hinweis auf Konvergenzprozesse zwischen Komplement- und Relativsätzen, hängt aber auch – nicht zuletzt wegen der Negation im Matrixsatz – mit Fragen des *clause linkage* zusammen. Wenn wir wegen der Oberflächenähnlichkeit von V2-

Nebensätzen mit Hauptsätzen annehmen, daß V2 ein Hinweis auf Desintegration des Nebensatzes vom Hauptsatz ist, stellen sich die folgenden Fragen:

- (a) Machen Sprecher des Mennonitenplautdietschen einen Unterschied zwischen strukturellem und oberflächlichem V2?
- (b) Wie beeinflussen die verschiedenen Eigenschaften von Matrixverben wie *denken* in (1c), *gleuwen* in (1e), *weiten* in (1b) und (*sick*) *sicher sene* in (1a+d) die Form des Komplementsatzes?
- (c) Welchen Einfluß hat die Negationspartikel *nich* in (1e) auf die Form des Komplementsatzes. AUER (1998: 293) zeigt zum Beispiel, daß die Proposition von Komplementsätzen nach negierten Matrixsätzen präsupponiert und nicht assertiert ist. Dieses höhere Maß an pragmatischer Abhängigkeit zeigt sich zumindest im Standarddeutschen auch daran, daß uneingeleitete Nebensätze nach negiertem Matrixsatz im Regelfall nicht möglich sind.
- (d) Wie beeinflußt ein Korrelat wie *daut* in (1b) die Form des Komplementsatzes. Führt so ein Matrixsatzelement dazu, daß sich der Komplementsatz in eine Art Attributsatz verwandelt (vgl. z.B. HAIDER 2010: 74–76) und damit stärker integriert wird?
- (e) Kann die in (d) angenommene Verwandlung auch das Auftauchen von Elementen aus Relativsätzen erklären? Die Tatsache, daß die Relativpartikel *waut* in (1e) auftaucht, würde einer solchen Hypothese zumindest nicht widersprechen.

Wir wollen diese Fragen anhand einer binär-logistischen Regressionsanalyse von 3,000 Übersetzungen von 313 mennonitischen Informanten aus Nord- und Südamerika untersuchen. Die dabei gewonnenen Einblicke gehen weit über das hinaus, was KAUFMANN (2007) zu Tage gefördert hat.

### Zitierte Publikationen

Auer, Peter (1998). 'Zwischen Parataxe und Hypotaxe: „abhängige Hauptsätze“ im gesprochenen und geschriebenen Deutsch' in: *Zeitschrift für Germanistische Linguistik* 26. 284–307.

Fabricius-Hansen, Cathrine (1992). 'Subordination' in: Hoffmann, Ludger (Hrsg.). *Deutsche Syntax: Ansichten und Aussichten*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter. 458–483.

Frey, Werner (2011). 'Peripheral adverbial clauses, their licensing and the prefield in German' in: Breindl, Eva, Gisella Ferraresi und Anna Volodina (Hrsg.). *Satzverknüpfungen: Zur Interaktion von Form, Bedeutung und Diskursfunktion*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter. 41–77.

Haider, Hubert (2010). *The Syntax of German*. Cambridge: Cambridge University Press.

Kaufmann, Göz (2007). 'The Verb Cluster in Mennonite Low German: A new approach to an old topic' in: *Linguistische Berichte* 210. 147–207.

Keller, Rudi (1993). 'Das epistemische *weil*. Bedeutungswandel einer Konjunktion' in: Heringer, Hans Jürgen und Georg Stötzel (Hrsg.). *Sprachgeschichte und Sprachkritik. Festschrift für Peter von Polenz zum 65. Geburtstag*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter. 219–247.

Reis, Marga (1997). 'Zum syntaktischen Status unselbständiger Verbzweit-Sätze' in: Dürscheid, Christa, Karl Heinz Ramers und Monika Schwarz (Hrsg.). *Sprache im Fokus: Festschrift für Heinz Vater zum 65. Geburtstag*. Tübingen: Niemeyer. 121–144.